

Saisonbeginn in Oberperfuss

„Gipfel des Erfolges“: Was die neue Bahn am Rangger Köpfl so besonders macht



Die Kombination aus Sessellift und Gondel ist ungewöhnlich – aber auch sehr praktisch. © Jan Hetfleisch



Von Renate Perktold

Samstag, 14.12.2024, 07:45

Nach nur sechs Monaten Bauzeit konnte am Freitag pünktlich zur Wintersaison die neue Kombibahn „Peter Anich III“ am Rangger Köpfl feierlich eröffnet werden. Das 8,2 Millionen teure Projekt soll den Fortbestand des Skigebiets sichern.

Oberperfuss – Als Landeshauptmann Anton Mattle zuletzt am Rangger Köpfl mit seinen Enkelkindern Skifahren war, stand noch der 53 Jahre alte Schlepplift in Betrieb, wie er gestern anlässlich der Einweihung der neuen Kombibahn „Peter Anich III“ erzählte. Dass er jetzt bereits das Eröffnungsband für die neue Liftanlage durchschneiden konnte, hat wohl auch ein wenig mit der Hartnäckigkeit

von Bergbahnen-Geschäftsführer Manuel Hujara zu tun. Der nutzte nämlich, als er den LH am Schleplift entdeckte, die Gelegenheit und begleitete ihn zum Gipfel. Dabei kam natürlich die notwendige Modernisierung zur Sprache.

Wie berichtet, hat der Neubau der Gipfelbahn eine zähe Vorgeschichte, weil er durch einen Rechtsstreit mit der Agrargemeinschaft „Krimpenbach-Wildangeralpe“ verzögert worden war. Dadurch hatten sich auch die Kosten erhöht. Bei der gestrigen Eröffnung war das aber kein Thema mehr, vielmehr freuten sich die Beteiligten, dass die Umsetzung des 8,2 Millionen teuren Lifts nur sechs Monate gedauert hat. „Es war nicht immer leicht, das stimmt. Aber ein Erlebnisberg wie das Rangger Köpfl muss erhalten bleiben, und ich glaube, das haben wir erreicht“, zeigte sich Hujara zufrieden.

Ungewöhnliche Liftkombination

„Wir wollen, dass die Tiroler Wintersport in allen Facetten erleben können. Die Bergbahnen Oberperfuss sind ein Vorzeigbeispiel unserer kleinstrukturierten Familienskigebiete, die sowohl Einheimischen als auch Gästen leistbaren und attraktiven Wintersport ermöglichen“, erklärte Mattle. Er verwies gleichzeitig auf die vom Land geförderten Schulski-Aktionen.

Die neue Kombibahn besteht aus Sechser-Sesselliften und Achter-Kabinenbahnen, die im Wechsel von 2:1 fahren. „Nicht alle Skifahrer wollen sich immer die Ski abschnallen und in eine Gondel einsteigen“, erklärt Peter Lingenhel von der Firma Doppelmayr, die die Kombibahn gebaut hat. Diese Liftart habe vor allem auf Bergen Vorteile, wo verschiedenste Sportarten ausgeübt würden. Das Rangger Köpfl eignet sich ideal, immerhin ist der Gipfel nicht nur für Skifahrer, sondern auch für Rodler, Tourengeher und Winterwanderer ein begehrtes Ziel.

Ungewöhnlich ist die Kombination aus zwei Liftarten trotzdem. „Wir bauen ungefähr 130 Anlagen pro Jahr, davon sind vielleicht zwei Kombibahnen“, führt Lingenhel weiter aus. Hujara ist aber sicher, dass die „Peter Anich III“ den bestmöglichen Transportkomfort für die unterschiedlichsten Ansprüche bereitstellt und den Bergbahnen gleichzeitig über die nächsten Jahrzehnte Planungssicherheit bietet. Die Kombibahn erschließt den Berg zusätzlich mit einer Höhenloipe und einer 13 Kilometer langen Rodelbahn für Nicht-Skifahrer.

„Jetzt am Gipfel des Erfolges“

Auch Bürgermeisterin Johanna Obojes-Rubatscher freut sich über die Umsetzung: „Wir wollen Kinder und Familien auf den Berg holen. Es ist wunderbar zu sehen, wie ein Betrieb, der fast schon am Boden gelegen ist, jetzt zum Gipfel des Erfolges wird.“ Sie bedankte sich bei den vielen Ehrenamtlichen und allen, die an den Lift geglaubt haben. Auch für den Sommer gewinne die Bahn durch den Ausbau noch mehr an Bedeutung.

Lob gab es auch vom Fachgruppenobmann Seilbahnen von der Wirtschaftskammer, Reinhard Klier, der Veränderungen durch den Klimawandel zu bedenken gab. „In den Tallagen wird es mit dem Skifahren künftig sicher schwieriger sein. Ich glaube aber, dass hier heroben auch in 30 Jahren noch viele Kinder Skifahren lernen werden.“